



DAS LAND



DIE FÖDERATION



DER KANTON



DIE STADT



DIE SKENDER-BEJ MOSCHEE IM JAHR 1935



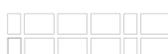
ZUSTAND VOR DEM BAU DER SKENDERIJA IM JAHR 1964

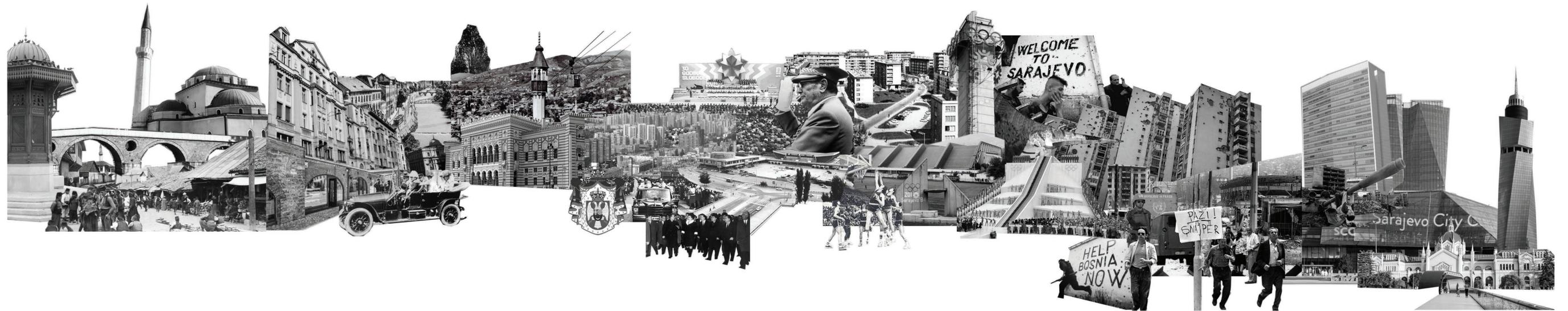


SKENDERIJA ZWISCHEN 1969 UND 1984



SKENDERIJA ZWISCHEN 1984 UND 2012





1435

Im Jahr 1435 fiel Sarajevo an das Osmanische Reich und blieb über 400 Jahre unter dessen Herrschaft. Die Altstadt von Sarajevo, bekannt als Baščaršija, ist Zeuge dieser Zeit. Im Jahr 1518 wurde auf dem heutigen Grundstück der Skenderija die erste Kuppelmoschee in Bosnien und Herzegowina errichtet. Damit begann die Entwicklung der Siedlungen rund um die heutige Skenderija.

1914

Die Zeit des Österreich-Ungarischen Reiches endete als der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, mit seiner Frau, Sophie, bei ihrem Besuch in Sarajevo am 28. Juni 1914 ermordet wurde. Dieses Ereignis löste den ersten Weltkrieg aus und beendete die Herrschaft des Österreich-Ungarischen Imperiums.

1945

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die «Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien» unter Tito ausgerufen. Zum ersten Mal in der Geschichte dieses Gebietes entstand eine gesamtjugoslawische Bewegung. In dieser Zeit erlebte das Gebiet einen grossen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel, welcher sich auch in der geografischen Ausdehnung der Stadt

1984

Trotz Titos Tod im Jahre 1980 wurden die Olympischen Winterspiele 1984 mit grossen Feierlichkeiten eröffnet. Viele Strukturen innerhalb der Stadt wurden für dieses Geschehnis gebaut, unter anderem wurde auch die Skenderija auf ihrer Westseite mit einer Eishalle erweitert. Das städtebauliche Konzept der grünen Transversale in der Stadt wurde durch die Olympischen Spiele gefestigt.

1992

Nach einem Friedensmarsch begann die offizielle Belagerung von Sarajevo im April 1992 durch serbische Truppen, welche als die schlimmste in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bezeichnet wird. Durch die topografische Lage von Sarajevo, konnten sich die serbischen Truppen auf den umliegenden Hügeln positionieren und die Stadt komplett von der Aussenwelt einkesseln und abschnitten.

2000-ER

In den Nachkriegsjahren konnten einige Spenden aus anderen Ländern für den Wiederaufbau der Stadt gesammelt werden. In Bereichen der Stadt, wo der Schaden irreparabel war, begannen grosse Handels- und Gewerbebauten zu entstehen.

1878

Nach der Niederlage des Osmanischen Reiches im Jahr 1878 stand Sarajevo unter der Herrschaft des Österreichisch-Ungarischen Imperiums. Sarajevo wurde zu dieser Zeit zu einer mitteleuropäischen Stadt umstrukturiert. In dieser Zeit profitierte die Stadt von einem wirtschaftlichen und städtebaulichen Aufschwung. Zu dieser Zeit wurde auch die Skenderija-Fussgängerbrücke aus Stahl erbaut, welche bis heute noch steht.

1918

Das Königreich Jugoslawien wurde am Ende des Ersten Weltkrieges gegründet und bestand aus sechs Republiken. Das Königreich endete im Jahr 1941 als die deutschen Truppen im Zuge des Zweiten Weltkrieges das Gebiet besetzten. Die kommunistische Partisanenarmee unter Josip Broz Tito leistete Widerstand gegen die Besatzungsmächte. 1936 wurde die «Skender-bey» Moschee abgerissen, das Gelände wurde zu einem Fussballplatz umfunktioniert.

1969

Im Jahr 1969 wurde das Sport- und Kulturzentrum Skenderija erbaut und galt als städtebaulicher Höhepunkt der sozialistischen Ära. Auf diesem Ort bot sich Gelegenheit für die Erschaffung einer Nord-Süd Achse innerhalb des Stadtgefüges. Um dies zusätzlich zu betonen wurde mit der Skenderija die Betonbrücke vor dem Komplex erbaut. Die Skenderija sollte als neue Attraktion der Stadt fungieren und einen neuen Knotenpunkt bilden.

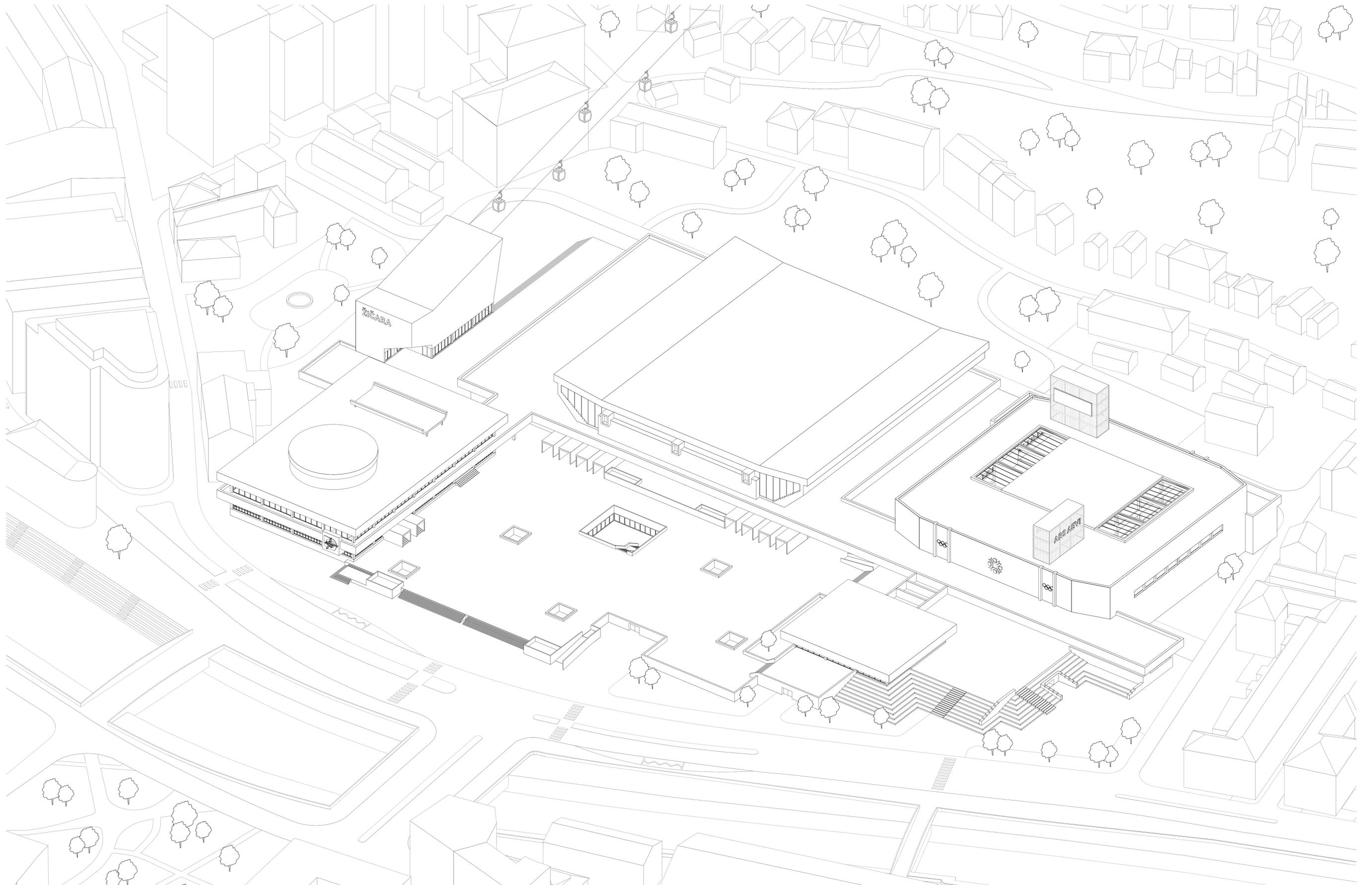
1990

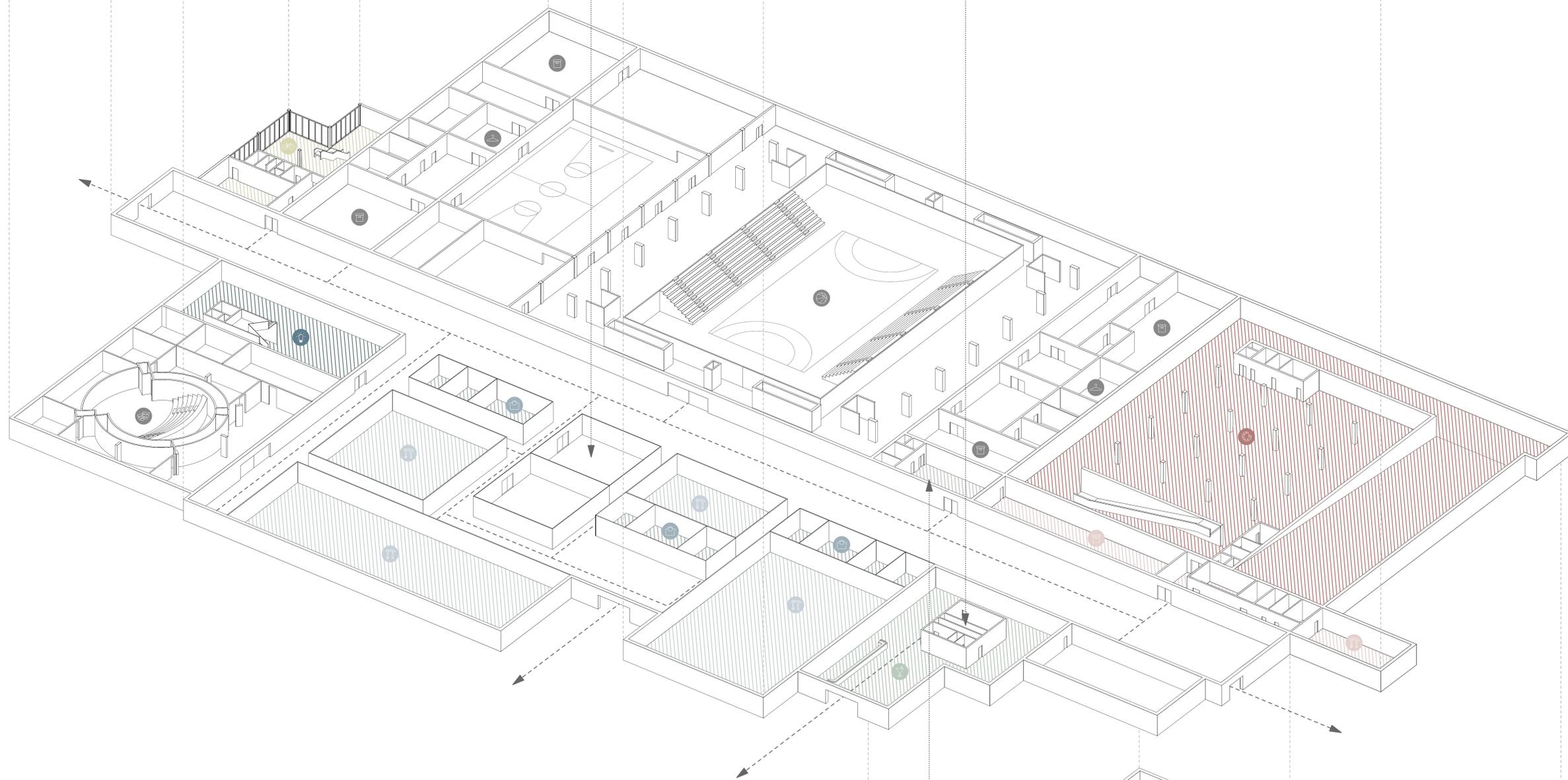
Im Jahr 1990 fanden zum ersten Mal Mehrparteienwahlen in den jugoslawischen Republiken statt. Kroatien und Slowenien erklärten als erste Republiken ihre Unabhängigkeit.

1995

Ende 1995 wird das Dayton-Abkommen unterzeichnet, welches den Krieg offiziell beendete, jedoch Bosnien in zwei Entitäten innerhalb des Staates aufteilte: die Föderation BiH und die Republika Srpska. Viele kulturelle Bauten wurden während dem Krieg in Sarajevo zerstört. Auch die Skenderija wurde 1992 stark beschädigt. Doch obwohl das Gebäude ausgebrannt war, fanden während dem Krieg weiterhin Feste, Konzerte und Ausstellungen statt.







NEUBAU

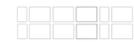
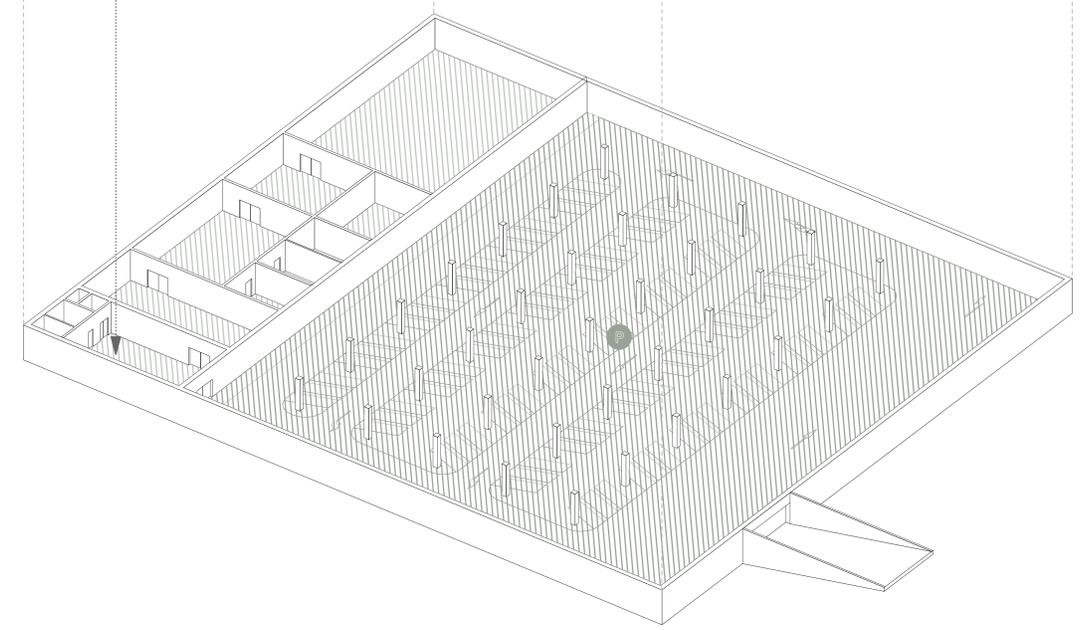
-  SEILBAHNSTATION I EINGANGSBEREICH, TICKETSCHALTER, WARTERAUM
-  SEILBAHNSTATION I MOUNTAINBIKE- UND SCHLITTELVERLEIH
-  STARTUPS I SHOPS
-  STARTUPS I WERKSTÄTTEN

BESTAND

-  DVORANA MIRZA DELIBASIC I SPORThALLE
-  DVORANA MIRZA DELIBASIC I UMKLEIDEN
-  DVORANA MIRZA DELIBASIC I ARCHIV- UND LAGERRÄUME
-  DOM MLADIH I JUGENDZENTRUM UND THEATER

UMBAU

-  STARTUPS I BÜROÄRÄUME
-  MUSEUM I AUSSTELLUNGSFLÄCHEN
-  MUSEUM I EMPFANG
-  MUSEUM I CAFÉ
-  MUSEUM I SHOP
-  MUSEUM I ARCHIV- UND LAGERRÄUME
-  MUSEUM I WERKSTATT
-  GASTRONOMIE I RESTAURANT
-  GASTRONOMIE I BAR UND NACHTCLUB
-  PARKING I PARKMÖGLICHKEITEN UND LAGERRÄUME





## ŽIČARA I URBANE SEILBAHN

Die grüne Nord-Süd Achse, welches beim Olympischen Stadion «Koševo» beginnt, durch die Stadt verläuft und am Fusse des Berges «Trebević» und somit bei der Skenderija endet, soll durch eine urbane Seilbahn erweitert und gestärkt werden. Nicht nur soll der Naherholungsraum des Berges «Trebević» mit dieser Achse verbunden, sondern mit dieser Massnahme soll auch einigen infrastrukturellen Problemen Rechnung getragen werden. Der Bezug zum «Zetra», der grünen Transversale, soll auf einer städtebaulichen Ebene gestärkt werden, aber die urbane Seilbahn soll auch die südlich gelegenen Siedlungen der Stadt an das Stadtgeschehen anbinden. Zur Zeit enden viele Strassen in diesem Teil der Stadt in Sackgassen und sind schwer zugänglich, was diese Siedlungsräume nach und nach von der Stadt abkoppelt.

Die Seilbahn beginnt bei der Skenderija und erstreckt sich, mit zwei Mittelstationen, bis zum «Trebević». Die Mittelstationen sollen einerseits das

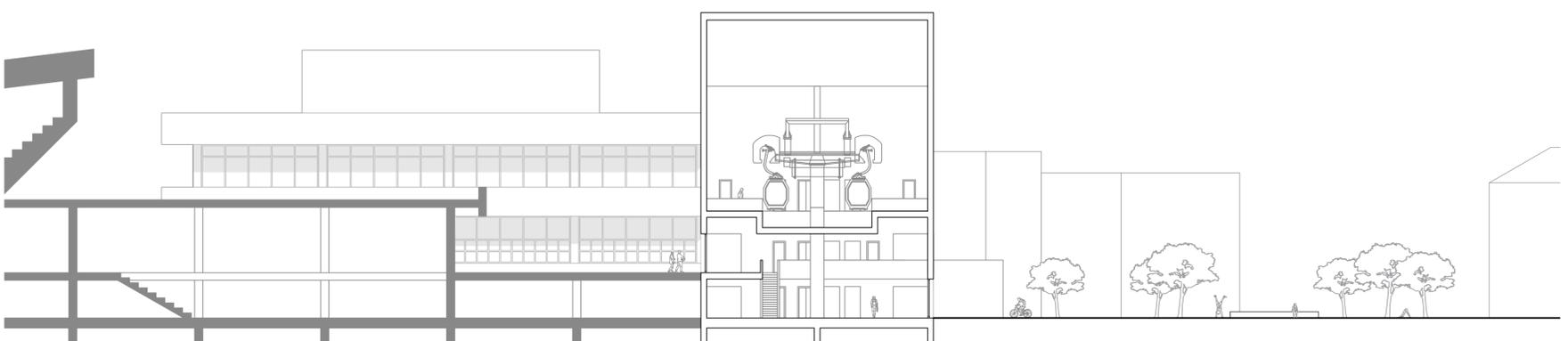
Siedlungsgebiet sowie eine Primarschule abdecken und als öffentliches Transportmittel, andererseits aber auch als Ausgangsort für das Naherholungsgebiet dienen. So werden sowohl das Siedlungsgebiet als auch das beliebte Naherholungsgebiet mit der restlichen Stadt verknüpft. Die Endstation endet auf dem «Bistriko». Diese Lage ist der Ausgangspunkt für Wanderausflüge sowie Mountainbikerouten, im Winter kann man ebenfalls schlitteln. In der Nähe befindet sich der Bistrik Turm, eine alte österreich-ungarische Befestigung sowie die alten Olympischen Bobbahnen. Beide Bauten wurden stark beschädigt, dennoch gelten sie aber als beliebter Ausflugsort für die Bewohnenden sowie auch für Touristen.

Die Seilbahnstation «Skenderija» befindet sich am östlichen Teil des Plateaus und soll mit dieser Positionierung diese Seite aktivieren, dieses aber auch allseitig zugänglich machen sowie eine allseitige Orientierung des Plateaus im Stadtraum thematisieren. Dieses Thema wird durch die

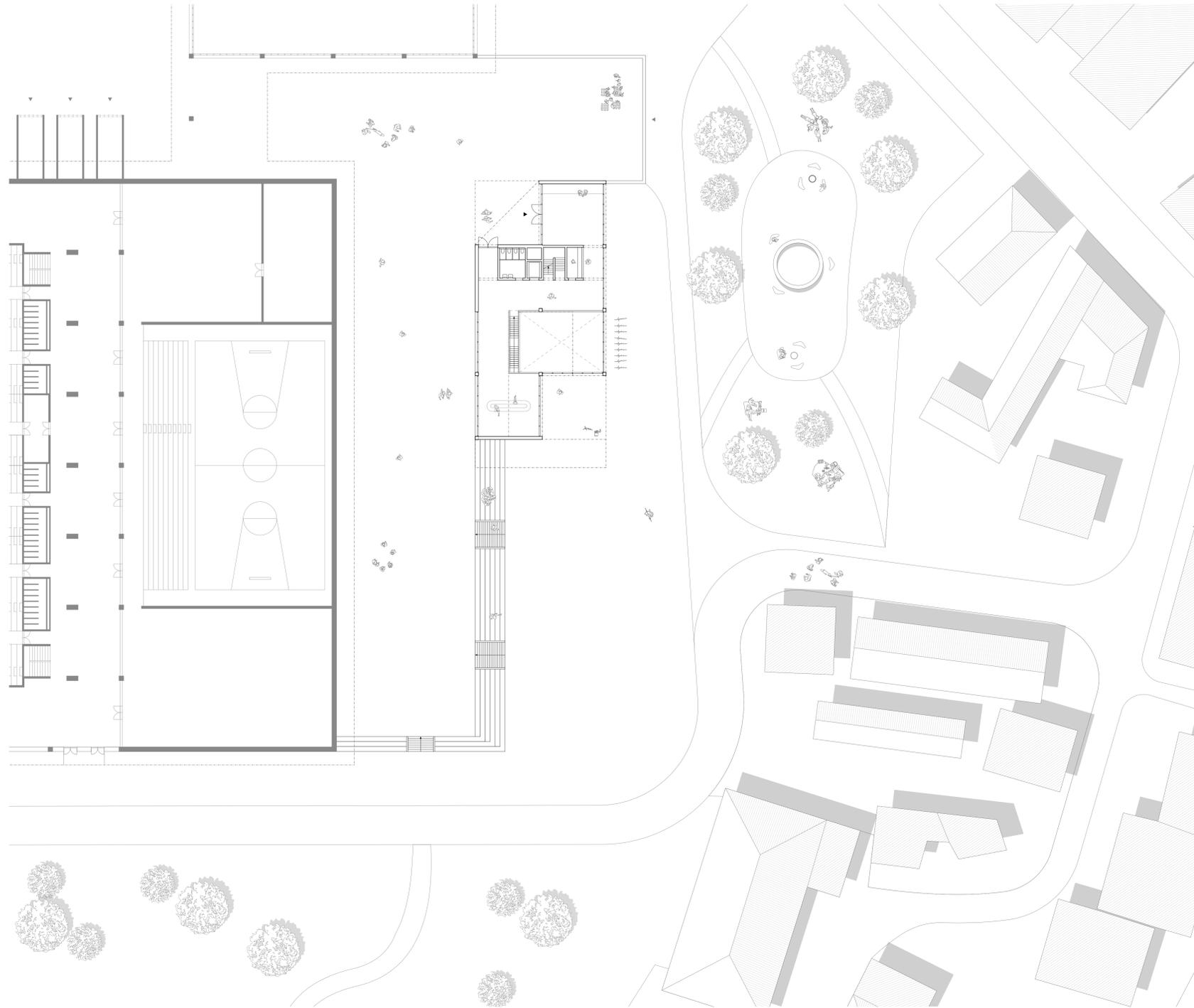
Erweiterung der Sitzstufenanlage auf der östlichen Seite gestärkt und ermöglicht eine An- und Verbindung mit dem bestehenden Quartier, welches bis anhin auf dieser Seite stark abgeschottet war. An dieser Stelle befand sich vor dem Umbau eine Parkanlage. Das Konzept der Allseitigkeit soll sich auch im Gebäude äussern. Die Seilbahnstation ist über alle Ebenen zugänglich, das Untergeschoss der Skenderija und die Stadtebene, sowie die Plateaubene. Im Erdgeschoss befindet sich ein Mountainbike- und Schlittelverleih, sowie Büro- und Lagerräume. Dies ermöglicht Bewohnenden sowie Touristen das Freizeitangebot im Naherholungsgebiet zu nutzen. Die gemieteten Objekte können an jeder Seilbahnstation zurückgegeben werden. Das Erdgeschoss ist intern mit den oberen Geschossen verbunden. Die oberen Geschosse können auch direkt von Aussen erreicht werden. Der Eingang sowie Ausgang zur Seilbahnstation befindet sich im ersten Obergeschoss, auf der Ebene des Plateaus. Das Ziel ist, das Plateau durch diese Massnahme mit Langsamverkehr zusätzlich zu akti-

vieren. So werden die Menschen, welche die Seilbahn nutzen, über das Plateau zur Seilbahnstation gelangen. Im ersten Obergeschoss befinden sich Warteraum, Ticketschalter sowie eine Galerie. Die Idee der Galerie soll die Verknüpfung der unterschiedlichen Ebenen innerhalb des Gebäudes zusätzlich stärken und thematisieren. Im zweiten Obergeschoss befindet sich die Seilbahnstation sowie der Kontrollraum.

Die urbane Seilbahn soll somit nicht nur infrastrukturelle Probleme lösen und die Anbindung zur Stadt und die Stärkung der vertikalen Achse bedeuten, sondern auch mit einer neuen Nutzung die Skenderija weiterhin reaktivieren. Durch die Positionierung einer infrastrukturell wichtigen Massnahme an diesem Ort wird einerseits der Wichtigkeit des Komplexes Rechnung getragen, andererseits wird er durch diese unterschiedlichen Massnahmen wieder in den Mittelpunkt des Stadtgeschehens gerückt und als neues Zentrum verankert.

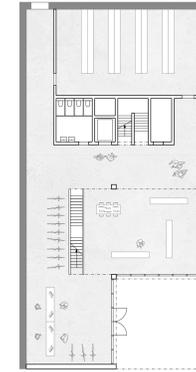


QUERSCHNITT | MST. 1:250

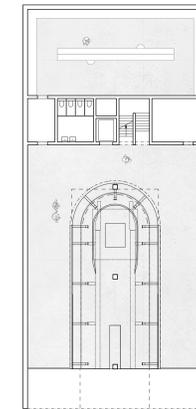


ERDGESCHOSS | MST. 1:250

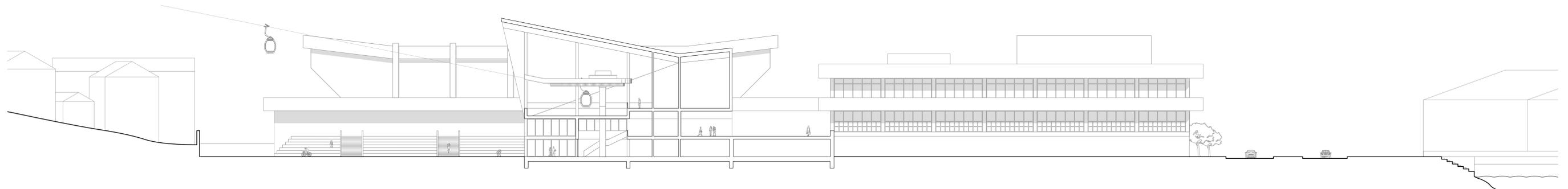
■ BESTAND □ NEU



UNTERGESCHOSS | MST. 1:250



OBERGESCHOSS | MST. 1:250



LÄNGSSCHNITT | MST. 1:250

